

Warum Christ werden?

In dieser Sendereihe wollen wir auf vielfach vergessene Wahrheiten einer echten Christusnachfolge hinweisen. Denn die durch Menschenweisheit verwirrte und zerspaltene Christenheit braucht nichts dringender als eine gründliche Neubesinnung auf den Willen ihres Herrn. Was uns not tut sind nicht größere Konferenzen, Konzile oder Massenkundgebungen, sondern ein treuerer Gehorsam gegenüber dem Neuen Testament. Man kann sehr wohl auch im 21. Jahrhundert nach dem Wort Jesu und Seiner Apostel leben, ohne sich unter unbiblische Traditionen oder konfessionelle Parteiinteressen zu beugen. Darum haben wir über diese Sendereihe das Motto gestellt: **Einfach Christ sein.**

Wir beginnen mit der aktuellen Frage: **Warum Christ werden?**

Die Menschheit hat eine wechselvolle Geschichte hinter sich - eine Geschichte der Behauptung ihrer Existenz gegen Mängel und Nöte jeder Art. Im Verlauf dieser Geschichte hat sie alte Bedürfnisse gestillt und neue Bedürfnisse entdeckt oder geschaffen. Ununterbrochen arbeitet sie an der Befriedigung ihrer Lebensnotwendigkeiten. In vielen, ja in den meisten Fällen, ist ihr das geglückt. In einem Falle aber ist es ihr nicht gelungen, eins der dringendsten aller menschlichen Anliegen, befriedigend zu lösen: Das Anliegen unserer Errettung von der Sünde. Die Bibel sagt uns deutlich: "Alle sind Sünder und mangeln des Ruhms, den sie vor Gott haben sollten." Sünder sind Menschen, die sich von Gott abgesondert haben und dadurch ihrem Schöpfer gegenüber schuldig geworden sind. Auch Du - auch ich - haben uns mit dieser Sündenschuld beladen. Wollen wir diese Schuld loswerden, so müssen wir nach einem Mittel suchen, das uns frei machen kann von der Furcht vor der ewigen Verdammnis, d.h. der ewigen Trennung von Gott. Aber so sehr wir auch suchen, nur zu bald merken wir, dass unsere eigene Kraft nicht ausreicht, den Weg zur Errettung zu gehen. "Ich weiß, Herr", so schreibt schon Jeremia, "dass es nicht in des Menschen Macht steht, sich einen Weg zu wählen, und dass kein Wanderer sich selbst sein Ziel bestimmt." Aber etwas anderes wissen wir auch: Das Blut Jesu Christi, Seines Sohnes, macht alle, die Ihn annehmen, rein von aller Sünde. Christus starb für unsere Sünden. Er starb, damit wir errettet würden.

Eine weitere Frage, mit der wir uns befassen wollen, lautet: **Wie kann ich wissen, dass sich Gott mir offenbart hat?** Der Mensch kann sich durch eigene Erfahrung Gewißheit darüber verschaffen, dass Gott sich der Menschheit offenbart hat. Jesus von Nazareth - das leugnet nun kein ernst zunehmender Geisteswissenschaftler mehr - hat gelebt. Dieser Jesus von Nazareth erklärte, dass durch Ihn sich Gott offenbare. Er übermittelte uns, wie Er sagte, die Anweisungen und Verheißungen Gottes. Er offenbarte den Geist und das Wesen der Gottheit.

Ich habe versucht, den von Jesus gewiesenen Weg zu gehen. Und er ist gangbar. Wo immer ich es unternahm, die Lehren Jesu in die Praxis des täglichen Lebens umzusetzen, wo immer ich versuchte, Ihn in Wort und Tat nachzueifern, erntete ich den von Ihm versprochenen Segen. Sogar die scheinbar unserem gesunden Menschenverstand widersprechenden Aussprüche des Heilandes erwiesen sich als Erfahrungen aus einer höheren Wirklichkeit heraus.

Hat Er nicht gesagt, dass wer sich erniedrigt, erhöht werden soll? Hat Er nicht gesagt, dass wenn ein Mensch um Seinetwillen sein Leben verlöre, er es finden würde? Hat Er nicht gesagt, dass wenn wir zuerst nach Gottes Reich und Seiner Gerechtigkeit strebten, das andere, nämlich die materiellen Bedürfnisse des Menschen, uns alles zufiele? Ist das nicht paradox, ist das nicht in höchstem Maße unwahrscheinlich? Und doch: Schon die geringen Anstrengungen, die ich unternahm, auf dem von Jesus vorgezeichneten Wege voranzukommen, lehrten mich, dass jede in demütiger Selbstverleugnung vollbrachte Tat der Nächstenliebe, die ohne Anspruch auf Belohnung geschieht, Gottes Segen nach sich zieht. Ich habe Aufgaben in Angriff genommen bei meinem Experiment der Christusnachfolge, von denen ich annahm, dass niemand mich und meine mühselige Helferarbeit bemerken könnte. Ich fand dann stets, zu meinem größten Erstaunen, dass sehr bald die öffentliche Aufmerksamkeit erregt und mein Tun mit weit größerem Lob bedacht wurde, als es verdiente.

Ich weiß, und jeder weiß es, wie schwer es ist, auf irgend etwas freiwillig zugunsten anderer, um Gottes Willen zu verzichten. Aber ich habe es an mir selbst erfahren: Jedes Opfer, das ich für Gottes Reich brachte, ist mir mit Zinseszinsen zurückerstattet worden und noch niemals hat es mir am Nötigsten gefehlt, seitdem ich Christ wurde.

Nun, ich habe es erlebt, wie Jesu Botschaft auf Menschen und Verhältnisse wirkt. Ich habe es unternommen, nur nach den Lehren und Verheißungen Jesu zu handeln, und Gott hat mir ihre Wahrheit bewiesen. Gott hat sich selbst mir offenbart, und hat mich dankbar, aber auch gedemütigt, zurückgelassen. Ich habe nur Teile des Christenglaubens erprobt, bin nur Teilstrecken des Christusweges gewandert, aber nun will ich es mit Gottes Gnade und Hilfe versuchen, den ganzen Glauben zu leben, den ganzen Weg zu gehen.

Können einfache Menschen die Bibel verstehen? Diese Frage soll uns nun beschäftigen. Überstiege das, was die Bibel lehrt, tatsächlich unsere Auffassungsgabe, wie könnten wir dann je Gottes Wort verstehen und errettet werden? Ist es nicht eigentlich selbstverständlich, dass der Gott, der sich uns in Seinem Wort offenbart, und der uns einst durch dieses Wort richten wird, uns auch das Verständnis des Wortes erschließt? In Johannes 6,45 heißt es: "In den Propheten steht geschrieben: Und alle werden von Gott gelehrt sein. Jeder, der vom Vater her gehört und gelernt hat, kommt zu mir." In Johannes 12,48 sagt Jesus: "Wer mich verwirft und meine Worte nicht annimmt, der hat seinen Richter. Das Wort, das ich geredet habe, das wird ihn richten am Jüngsten Tage."

Der Apostel Paulus setzt ohne weiteres voraus, dass die Brüder der Gemeinde Christi in Rom im Besitz aller Erkenntnis und deshalb auch wohl fähig sind, sich untereinander zu ermahnen. Und seinen Schüler Timotheus forderte er auf, sich eifrig mit der Schrift zu beschäftigen, damit er imstande sei, die Wahrheit recht zu verkündigen. "Sei eifrig, dich Gott als bewährt zu erweisen, als einen Arbeiter, der sich nicht schämen muß, der das Wort der Wahrheit richtig austeilt."

Natürlich fällt uns allen das Verständnis des Bibelwortes nicht wie eine überreife Frucht in den Schoß. Ganz im Gegenteil: Wir werden aufgefordert, uns täglich mit der Schrift zu beschäftigen und sie eifrig durchzuarbeiten! So werden z.B. in Apostelgeschichte 17,11 Gläubige gelobt - und zwar in folgender Weise: "Diese aber waren edler gesinnt als die in Thessalonich. Und sie nahmen das Wort mit aller Bereitwilligkeit auf und durchforschten täglich die Schriften, ob dies sich so verhalte." Dazu sind aber weder das Studium der Theologie noch das Abschlußdiplom eines Bibelkurses erforderlich. Von allen Aposteln des Herrn wissen wir nur von Paulus, dass er eine theologische Ausbildung besaß. Alle anderen Jünger waren Landleute, Fischer, kleine Angestellte, aber alle erfüllten die Voraussetzung der Seligpreisung: Selig sind, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit, denn sie werden gesättigt werden. Sie hungerten und dürsteten nach Gerechtigkeit, darum konnten sie sich sättigen am Lebensbrot der Heiligen Schrift. Was für sie gilt, das gilt für jeden, der als ernster Sucher unter das rettende Wort kommt. Einfache Menschen, Durchschnittsmenschen wie Du und ich, konnten zu Jesu Zeiten und können auch heute noch die Offenbarung Gottes hören, verstehen, und ihrer froh werden.